

	Steigerung		kr	%
	Jänner	December		
Schmiedekohle ungew. . . . .	—	—	—	—
Cokes . . . . .	118—150	135—150	8,5	6,3
Mährisch-Rossitz-Zbischau-Oslavauer Schmiedekohle I . . .	130—134	136—140	6	4,5
II . . .	110—118	117—122	5½	4,8
Cokes . . . . .	120—130	125—135	5	4,0
Preuss. oberschlesische Stück- und Würfelkohle I. Qual. . .	106—112	115—119	8	7,4
Mittel- „ . . .	104—112	110—115	4½	4,1
II. „ . . .	102—107	108—112	5½	5,3
Nusskohle I. Qualität . . . . .	106—112	116—120	9	8,3
II. „ . . . .	100—105	106—110	5½	5,4
Kleinkohle I. „ . . . .	78—82	86—88	7	8,7
II. „ . . . .	—	—	—	—

	Steigerung		kr	%
	Jänner	December		
Braunkohlen:				
Leobener Stückkohle . . . . .	105—115	110—120	5	4,5
Köflach-Lankowitzer Stückkohle . . .	64—75	68—78	3½	5,0
Böhm. Duxer Stückkohle . . . . .	72—77	75—80	3	4,0

Die Plus-Differenzen von 2,8% bis 8,7% bedeuten aber je nach der Frachtquote, welche im Kohlenpreise ab Wien schon enthalten ist, für die Notirungen ab Werk ganz andere, u. zw. viel höhere Zahlenwerthe; so erscheint die Ostrauer Schmiedekohle statt um 8% eigentlich ab Werk um 12%, die Duxer statt um 4% um 14% gestiegen u. s. w. In welcher weit höheren Ziffern die Hausbewegung der Kohlen- und Cokespreise in Deutschland zum Ausdruck gelangt, ergibt sich aus einer Mittheilung des Reichsanzeigers, welcher constatirt, dass sich die Kohlenpreise ab Grube gegen die ersten drei Monate dieses Jahres um 50—60% und die Cokespreise sogar um 100% gehoben haben.

**Notizen.**

**Die geothermische Tiefenstufe im Bohrloch bei Schladebach** wurde nach den sorgfältigen, bis 1716m Tiefe reichenden Messungen Köbrich's mit 36,87m für 1° C (46,09m für 1° R) gefunden. Ueberdies ergaben die Beobachtungen, dass innerhalb des Bohrlochs die Erdwärme in einer einfachen arithmetischen Progression zunimmt. (Ztschrft. für d. B., H.- und S.-Wesen 1889, 171.)

**Künstlichen Kryolith** für die Herstellung von Aluminium erhält man nach Cl. Winkler und C. Netto (Engl. P. 1888 Nr. 12 135; vgl. S. 449 d. Ztschr.) durch Schmelzen von Fluornatrium mit Aluminiumsulfat:  $12 Na F + Al_2 (SO_4)_3 = Na_4 Al_2 F_{12} + 2 + 3 Na_2 SO_4$ . (Ztschrft. f. a. Chemie. 1889, 616.) N.

**Nutzbare Mineralien am Westabhange des Central-Urals.** Von Tschernyschew. Das Gold kommt im Ural sowohl in anstehenden Gesteinen als auch als Seifengold vor. In anstehenden Gesteinen findet es sich entweder in dem Gestein selbst oder in Gesteinen, welche gangförmig in den Urgesteinen vorkommen. So ist eine Reihe von Serpentin am Nordabhange der Poljakoffski'schen Berge goldhaltig. Es findet sich das Gold hier nicht in Quarzadern ausgeschieden, sondern höchst fein vertheilt im Serpentin selbst. Im Gebiete von Kamyschak findet sich das Gold auf Gängen, welche im Hangenden aus Serpentin, im Liegenden aus Hornblendeschiefer bestehen; die Salbänder dieses Ganges bestehen aus einer weichen Masse, welche einerseits in Serpentin, andererseits in Gangquarz übergeht. Die Serpentine stehen hier im engsten Zusammenhange mit Diallag-Peridotiten, welche aus Diallag, Enstatit und Olivin bestehen. Im frischen Diallag-Peridotit ist keine Spur von Gold mit dem Mikroskope zu entdecken; je mehr aber derselbe in den Serpentin übergeht, desto reichlicher tritt das Gold in der Masse des Gesteins auf. Am reichhaltigsten ist der Contact nach dem Amphibolit zu, der das Liegende der Lagerstätte von Kamyschak bildet. Die qualitative Analyse wies auch die Anwesenheit des Goldes in dem frischen Diallag-Peridotit nach. Daraus geht hervor, dass das Gold im Diallag-Peridotit bereits vorhanden ist, aber nicht im gediegenen Zustande, sondern in einer chemischen Verbindung, welche natürlich andere physikalische Eigenschaften hat als das Gold selbst, so dass wir es also mit unseren Augen als gediegen Gold nicht zu erkennen vermögen. Tschernyschew nimmt an, dass das Gold als Bisilicat vorhanden ist und dass, je mehr sich dieses Bisilicat in eine wasserhaltige Verbindung umsetzt, desto mehr sich auch das Gold ausscheidet, so dass wir es als gediegen Gold in den Serpentin sehen können. Das Goldvorkommen von Kamyschak ist das reichste der dortigen Gegend; am Kumatschinski'schen Berge, am Flusse Kassmakty gibt es ähnliche Goldgruben. Die Goldseifen treten besonders am Ostabhange des Urals auf. Kupfererze finden sich in den metamorphischen Schiefer und im Gabbro. Von Eisenerzen sind sich Rotheisenerz, Brauneisenerz, Magneteisenerz, besonders bei Kirjabsk, an den Quellen des Belagafusses zu nennen. Sie gehören dem Unter- und Mitteldevon an; andere Brauneisenerze gehören den Kohlenkalken an; auch Chromeisenerz, welches ein Ausscheidungsproduct derjenigen Elemente ist, welche in den Silicaten und in den anderen Bestandtheilen der Gesteine enthalten waren, die in den Serpentin

verwandelt sind. Endlich findet sich als Umwandlungsproduct der Diallaggesteine auf der Westseite Magnesit. (Beschreibung des Central-Urals in den Mémoires du Comité géologique 1889. 7, Nr 4. 188; Chem. Ztg. 1889, 290.)

**Ahteufen von Schächten im schwimmenden Gebirge.** D. R. P. Nr 48 129 von F. H. Pötsch in Magdeburg (Zusatz zu Nr 25 015.) Um einen nach unten enger werdenden Schacht in seiner ganzen Teufe auf normale Weite zu bringen, wird die Sohle mit Säcken, welche mit Schlamm gefüllt sind, bedeckt, wonach dieser zum Gefrieren gebracht wird. Man sumpft dann den Schacht und leitet tief abgekühlte Luft oder Flüssigkeit in Form eines Regens hinein, bis auch die Schachtstösse gefroren sind. Man entfernt hiernach den eisernen Ausbau, arbeitet die Stösse nach und kleidet den ganzen Schacht mit eisernen Ringen gleichen Durchmessers aus. (Ztschrft. Ver. deutsch. Ing. 1889, 890.) N.

**Literatur.**

**Berg- und hüttenmännisches Jahrbuch der k. k. Bergakademien zu Leoben und Příbram und der kgl. ungar. Bergakademie zu Schemnitz.** Redaction: Hans Höfer und C. von Ernst. XXXVII. Band, 4. Heft. Preis des Bandes fl 6.

Das am letzten Jahrestage ausgegebene 4. Heft, mit welchem der 37. Band seinen Abschluss gefunden hat, enthält: Notizen zur Quecksilberbestimmung nach A. Eschka von Gustav Kroupa, S. 369 bis 388. — Die fürstl. Hohenlohe'schen Hüttenwerke von P. Schmieder, mit Tafel VI, S. 389 bis 406. — Die montanistischen Unterrichtsanstalten Oesterreichs und Ungarns im Studienjahre 1888/89, S. 407 bis 430. — Bericht der meteorologischen Beobachtungsanstalt Leoben für das Jahr 1888 von Professor Franz Lorber, S. 431 bis 446.

Das 1. Heft des XXXVIII. Bandes, Jahrgang 1890 wird Ende Januar zur Ausgabe gelangen und eine Monographie über die Hütte in Příbram mit 12 Tafeln bringen.

**Am tliches.**

Se. k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. December 1889 den Steigern Johann Bednař und Alois Wilim, sowie dem Oberhauer Franz Wilim des fürstlich Schwarzenberg'schen Graphitbergbaues nächst Schwarzbach in Anerkennung ihrer mehr als 50jährigen treuen und pflichteifrigen Dienstleistung bei diesem Bergbaue, und zwar den beiden Ersteren das silberne Verdienstkreuz mit der Krone und dem Franz Wilim das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat den Bergeleven Robert Possanner Edlen von Ehrenthal zum Material-Rechnungsführer im Status der alpinen Salinenverwaltungen ernannt und Aussee als dessen Dienstort bestimmt.

Der Ackerbauminister hat den k. u. k. Bergeleven Faustiu Ritter von Krasuki in Příbram zum Bergmeister im Personalstande der Montanwerke des Bukowinaer griechisch-orientalischen Religionsfondes bei der k. u. k. Ober-Berg- und Hüttenverwaltung in Jakoben ernannt.